

## Neue Bücher / Nouveaux livres

### Das schweizerische Gesundheitswesen

*Zahlenspiegel, Anbieter von Gesundheitsgütern, Preisbildung, Organisationsstrukturen*  
 Pierre Gygi/Andreas Frei. *Deutsch/*  
*französisch, je 137 Seiten, Grafiken,*  
*Tabellen, 1 Farbtafel, kartoniert, sFr. 58.-,*  
*Verlag G. Krebs AG, Basel 1987, ISBN 3-*  
*85775-903-3*

In der Ausgabe von 1986 werden die Zahlen für den Gesamtaufwand und die Finanzierung des schweizerischen Gesundheitswesens für das Jahr 1984 in übersichtlicher Form dargestellt.

Nebst den Zahlen für das Jahr 1984 wird auch die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen in den letzten 20 Jahren aufgezeigt. Es wird auch ein Überblick über die Gliederung der wichtigsten Organisationen im schweizerischen Gesundheitswesen gegeben.

Das Buch ist eine wichtige Grundlage für die Diskussion der Kostenexplosion im Gesundheitswesen.

*Elisabeth Huber-Burger, Basel*

### Zahngesundheitserziehung für Kleinkinder

*Jost Bauch*  
 100 S., *broschiert,*  
*Bundeszahnärztekammer, Deutscher*  
*Ärztelverlag, Köln 1987*  
*ISBN 3-7691-4009-5*  
*DM 29,80*

In einer Studie betreuten niedergelassene Zahnärzte gemäss einem vom Bundesverband der Deutschen Zahnärzte (BDZ) propagierten Konzept als sog. «Obleute» zweieinhalb Jahre Kindergärten. Danach wurden bei 53,6% von 1681 3–6jährigen Kindern karies- und füllungsfreie Gebisse festgestellt, gegenüber 40,3% zu Beginn (Kt. ZH 73%). Die Eltern lernten vor allem hinsichtlich Mundhygiene dazu, und die Kindergartenerzieherinnen schätzten das Programm mehrheitlich positiv ein. Einstellungsänderungen traten eher hinsichtlich Verbesserung der Mundhygiene als hinsichtlich Ernährungsumstellungen und Fluoridierung auf. Bauch sieht die These bestärkt, dass solche Programme die Mittelschichten eher zu Änderungen in ihrem Gesundheitsverhalten, die sozial tieferen Schichten eher zur Frühbehandlung und zu häufigerem Zahnarztbesuch motivieren.

Leider fehlen detaillierte Angaben zur Programmdurchführung, so dass ein Vergleich mit anderen Programmen nicht möglich ist. Nach Ansicht des Autors (und der zahnärztlichen Standesorganisationen der BRD) sind Prophylaxehelferinnen pädagogisch-didaktisch, sozialwissenschaftlich wie zahnmedizinisch im Gegensatz zu Zahnarzt und Lehrpersonal zu wenig kompetent. Die Er-

fahrung zeigt aber, dass Hilfskräfte (in der Schweiz Prophylaxehelferinnen und über 1000 Schulzahnpflegerinnen) flächendeckende Prävention zuverlässig übernehmen können, wenn sie nicht, wie Bauch es tut, als «Putzmuttis» apostrophiert werden, sondern wenn Zahnärzteschaft, Universitäten sowie Gesundheits- und Schulbehörden sie fachlich und organisatorisch betreuen und unterstützen.

Dank der Darstellung sozialer und verhaltensmässiger Aspekte des Zahnpflegeverhaltens als *conditio sine qua non* für entsprechende Programme bietet das Buch dennoch wertvolle Informationen für die (Zahn)Gesundheitserziehung.

*Felix Magri, Zürich*

### High risk mothers and newborns: detection, management, and prevention

*Proceedings: Second International Congress for Maternal and Neonatal Health 1984, Monastir/Tunesia, IAMANEH-Seminar Berlin 1985, ASIA-Pacific Echo-Conference Manila 1986*  
*Abdel R. Omran (ed.), Jean Martin, Bechir Hamza*  
 512 S., *broschiert, Ott Verlag, Thun 1987,*  
*ISBN 3-7225-6770-X*

Das vorliegende Buch fasst die Kongresse von IAMANEH (International Association for Maternal and Neonatal Health) von 1984 in Monastir, 1985 in Berlin und 1986 in Manila zusammen. Eine Einführung zeigt die Schwerpunkte der verschiedenen Veranstaltungen und des aus ihnen herausgewachsenen Buches auf: Die Statistiken sind alarmierend, weltweit sterben noch immer über 500 000 Frauen während der Geburt ihres Kindes, in Entwicklungsländern liegt die Säuglingssterblichkeit weiterhin zwischen 80 bis 200 pro Tausend Lebendgeborenen und die meisten dieser Todesfälle wären vermeidbar. Neonataler Tetanus allein ist noch immer für 800 000 neonatale Todesfälle verantwortlich. In ländlichen Gegenden von Afrika und Asien werden die wenigsten Geburten durch ausgebildete Hebammen oder gar Ärzte betreut. Ein weiteres Problem ist die Ernährung, sowie unter schwierigen Umständen die Betreuung von Hochrisikoschwangerschaften. Die Ausbildung traditioneller Hebammen kann eine Hilfe sein; verschiedene Länder versuchen heute, diesen Weg zu gehen.

Die Betreuung der Neugeborenen hängt einerseits von einer guten Schwangerschaftsversorgung ab, andererseits von den Möglichkeiten, Kind und Mutter vor Infektionen (vor allem durch Impfung) zu schützen. Daneben sollte auch den Frauen die Möglichkeit zur Familienplanung gegeben werden. Alle diese Forderungen sollten nach Möglichkeit innerhalb der Strategie der primären Gesundheitsversorgung realisiert wer-

den, um den Zielen der Weltgesundheitsorganisation «Gesundheit für alle bis zum Jahr 2000» näher zu kommen. Das Buch ist ein lesenswertes Übersichtswerk für alle, die sich für Geburtshilfe und die Betreuung der Neugeborenen in Entwicklungsländern interessieren. Die Tatsache, dass alle Zusammenfassungen englischer Artikel auf französisch übersetzt sind und umgekehrt, sowie dass die wichtigsten Zusammenfassungen auch auf arabisch enthalten sind, sollte dem Buch eine weite Verbreitung ermöglichen, die es verdient.

### AIDS – Beratung, Betreuung, Vorbeugung

*Anleitungen für die Praxis mit einem Geleitwort von Ulf Fink, Senator für Gesundheit und Soziales, Berlin*  
*E. J. Haerberle/A. Bedürftig*  
 433 S., 5 Abb., *kartoniert, Walter de Gruyter-Verlag, Berlin 1987, DM 38.-,*  
*ISBN 3-11-011267-1*

Die Erfahrungen der Aufklärungs- und Betreuungsarbeit in San Francisco werden (auf deutsch übersetzt) dem deutschen Leser nahegebracht. Dabei werden auch alle Fragebogen (die in Amerika zur Sexualanamnese verwendet werden) übersetzt. Ob diese Übersetzungen allerdings auf Verständlichkeit getestet worden sind, ist angesichts der Fragen nicht unbedingt klar. Andererseits werden sorgfältige Einleitungen zur Verwendung der Fragebogen gegeben. Es werden auch verschiedene Betreuungsmodelle vorgestellt, sowie die Folgen für die geistig-seelische Gesundheit dargelegt. Das sogenannte «Shanti-Training» soll den Gründern von Selbsthilfegruppen für AIDS-Infizierte als Grundlage für die Selbstanleitung dienen. Ein besonderes Kapitel ist der AIDS-Aufklärung im Betrieb gewidmet.

Im AIDS-Gesundheitsprojekt geht es darum, das Gesundheitsverständnis insgesamt zu testen und sich daneben mit dem Sexualverhalten direkt und als Folge von AIDS auseinanderzusetzen. Auch hier werden wiederum Fragebogen und Leitlinien gegeben.

Das Buch führt in einem Anhang alle deutschen AIDS-Beratungsstellen auf, keine aber in Österreich oder in der Schweiz.

*Ursula Ackermann-Liebrich, Basel*

### Gesundheitssystemforschung Gesundheitsselbsthilfe und professionelle Dienstleistungen

*Soziologische Grundlagen einer bürgerorientierten Gesundheitspolitik*  
*Hrsg.: Forschungsverbund Laienpotential, Patientenaktivierung und*

*Gesundheitselbsthilfe. 280 S., 15 Abbildungen, 34 Tabellen, broschiert, DM 98.-, Springer-Verlag Berlin 1987, ISBN 3-540-17358-7*

Das Buch beinhaltet die Ergebnisse einer mehrjährigen intensiven Arbeit von sechs Projektgruppen, die im Forschungsverbund «Laienpotential, Patientenaktivierung und Gesundheitselbsthilfe» zusammengeschlossen waren. Vorgestellt werden Befunde aus folgenden Bereichen: Gesundheitsbezogenes Laienhandeln im Familienhaushalt; Selbsthilfegruppen; Netzwerkförderung in der Gemeinde als Beispiel der Gesundheitsvorsorge; Patientenorientierung in der Rehabilitation von Herzinfarktpatienten; Patientenorientierte Intensivpflege; Arbeit und Gesundheit.  
Die Lektüre des Buches ist unter gesundheits- und sozialpolitischen Gesichtspunkten

informativ und interessant. Daneben bietet die Arbeit einen exemplarischen Einblick in eine gelungene Konstruktion der Verbundforschung. *Rainer Hornung, Zürich*

#### **Lärm**

*Wirkungen unerwünschter Geräusche Rainer Guski, 195 S., 21 Abbildungen, 5 Tabellen, kartoniert, Fr. 26.-, Hans Huber AG, Bern 1987, ISBN 3-456-81518-2*

Im vorliegenden Text wird der Begriff Lärm verwendet «als Schall, der für Betroffene unerwünscht ist oder geeignet, sie psychisch, physisch oder ökonomisch zu beeinträchtigen». Diese Definition umschreibt exakt den Inhalt des Buches und weist auch auf die wichtigsten Adressaten hin: Jene Fachleute, Unternehmer, Politiker und Bürger, die etwas gegen den Lärm zu unternehmen gewillt sind. Das Buch vermittelt ihnen

ein vernünftiges Mass an medizinischer und technischer Einführung, eine kritische Darstellung der verschiedenartigen Lärmwirkungen. Erklärungen zum unterschiedlichen Lärmempfinden und Massnahmen zur Geräuschminderung als Grundlage für Empfehlungen zur Lärmbekämpfung; diese sind lebensnah geschrieben und im letzten Kapitel zusammengefasst. Lärm ist ein Problem in unserem täglichen Leben. Das Buch leitet an, ihn zu bekämpfen.

*Christoph Heierli, Basel*

#### **Neu erschienen:**

##### **Proceedings of the Conference**

##### **«Prevention of Burns and Scalds»**

*held in Brussels, November 1986. Zu bestellen bei: ECPSA-office, P.O. Box 5169, NL-1002 Amsterdam.*